

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr. In der ersten Ausgabe werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 15.

Anzeige in dieser Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten Tagblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Spaltenes 1 Ngr. Unter 'Eingekauft' die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. December.

Dem großherzoglich badenschen Geheimen Hofrath Professor Dr. Achilles Renaud zu Heidelberg ist das Ritterkreuz des Albrechtsordens und dem Geheimen Finanzrath Rudolph von Sandersleben das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen worden. Das kaiserlich russische Ministerium des Aeußern übernimmt die vom Auslande kommenden, für russische Verordnungen bestimmten Schriftstücke nur dann zur Beförderung, wenn sie in russischer Sprache abgefaßt sind. J. Maj. die Königin Amalia, sowie J. R. G. Prinzess Amalia besuchten gestern das Galanteriewaarengeschäft von L. Herrmann und das Spielwaarenlager von Arras in der Seestraße. J. R. G. H. der Kronprinz und Prinz Georg haben sich gestern nach Dschag begeben, um in der dortigen Gegend zu jagen. Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Königsbrück. Auch in unserm Städtchen wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs festlich begangen. Eine Revue, von den Tambours der Garnison und dem Stadtmusikchor ausgeführt, bereitere die Einwohner auf die hohe Wichtigkeit des Tages vor. Als bald ward der Marktplatz mit Garlandern geschmückt und die bekränzte Wüste des Landesvaters vor dem Rathhause aufgestellt. Mittags war Militärparade, bei welcher der Commandirende, Herr Hauptmann v. B. auf Se. Majestät unsern allverehrten und allgeliebten König ein donnerndes Hoch ausbrachte, in das die Mannschaft mit Begeisterung einstimmte. Hierauf folgten der Paradezug und die Sachsenhymne. Auf dem Rathhause fand sodann ein Festmahl statt, an welchem das Offiziercorps, d. r. Bürgermeister und die Honoratioren der Stadt Theil nahmen. Abends hatte sich der Verein ehrenvoll verabchiedete Militärs zu einer dem festlichen Tage angemessenen Feier versammelt, an der auch das Offiziercorps der Garnison Theil nahm. Concert und Ball auf dem Rathhause machte den Schluß des schönen Festes, das wir, wie alle treuen Sachsen, noch oft zu feiern von ganzem Herzen wünschen. - Schanbau. Wie an andern Orten des Vaterlandes, so wurde auch bei uns das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs feierlich begangen. Die Spitzen der Behörde: vereinigten sich zu einem Festmahl im Hotel zum Fortshaus. Am Abend waren viele Gebäude, namentlich die Hotels zum Fortshaus und Anker, festlich illuminiert. Ebenso machte sich der Patriotismus auch in der Umgegend bemerkbar, indem unter Anderem auch das Gasthaus am Wasserfall bei Lichtenhain prachtvoll erleuchtet war. - Dschag. Mittags gegen 1 Uhr versammelten sich in den Räumen des decorirten Rathhauseales eine Anzahl Bürger, Unteroffiziere und Beamte, um sich an der von einem Festcomité zu Ehren des betreffenden Tages veranstalteten Feier zu betheiligen. Toaste und Tafelreden wechselten während des Festmahles. Raum war der erste Toast auf den König verhallt, so ließ man an Sr. Majestät folgende Depesche abgehen: „Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige und Herrn bringen in ihrer treuesten Anhänglichkeit zum heutigen Wegensfeste die herzlichsten Glückwünsche die aus Bürgern, Unteroffizieren und Beamten im Rathhause zu Dschag versammelte patriotische Festgesellschaft.“ Abends gegen 7 Uhr fanden sich die Festtheilnehmer mit ihren Angehörigen wieder ein, um mit einem Ball die Feier des Tages zu beschließen. Raum hatte man sich ein Stündchen dem lustigen Reigen hingegeben, als sich die freudige Nachricht verbreitete, daß auf die abgegangene Depesche eine Antwort eingegangen sei. Sie lautete wie folgt: „An die im Rathhause zu Dschag zum Feste Versammelten. Meinen herzlichsten Dank für die guten Wünsche. Johann.“ Diefelbe rief unter allen Anwesenden die größte Freude hervor und wanderte von Hand zu Hand, denn jeder wollte mit eigenen Augen sehen, was er eben gehört. Man beschloß die erhebende Feier, nachdem die Festgenossen noch mehrere Stunden in fröhlicher Runde zugebracht hatten. - Wechselburg. Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät fand hier auf dem Marktplatz am Vorabend eine Musikaufführung statt, worauf am Festtag früh von Seiten der Schützengesellschaft die Bewohner durch Revue begrüßt wurden. Abends 7 Uhr versammelten sich sämtliche Schützen und Jäger auf dem Marktplatz, woselbst ihr Hauptmann bei bengalischer Beleuchtung ein dreimaliges Hoch auf Se. Maj. ausbrachte, alsdann marschirten unter Musikbegleitung und Laternenbeleuchtung dieselben nach dem Schützenhause, wo bereits sich viele Gäste zum Ball eingefunden hatten. Hier hielt auf dem Saale d. r. Schützenhauptmann Parade ab, wobei derselbe die Freudigkeit des Festes heroorhob und ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Den schönen Tag beschloß ein fröhlicher Ball. - Nachdem der Bau der Jittau-Großschönmauer Staatsbahn im Allgemeinen vollendet ist, wird der Betrieb auf

derselben für den Personen- und Güterverkehr am 2. Januar 1868 eröffnet werden. Die Christbekehrung, welche alljährlich die hiesige Armenversorgungsbörde mit Hilfe menschenfreundlicher Unterstützung würdigen Kindern aus den Gemeindeschulen zu veranstalten pflegt, wird nächsten Freitag den 20. December Nachmittags 5 Uhr auf dem Gewandhaussaale stattfinden; die Festrede hat dem Vernehmen nach Herr Superintendent Hr. Meier übernommen. Wenn der gute Dresdner sich nicht selten darüber am früh'n Morgen ärgert und räkonnirt, daß beim Genuß seines Schälchens Frühstückstafel die unvermeidliche Milch, Sahne oder „Rohm“ eine gar zu verbächtige blaue Farbe zeigt, und den aus Campino, Mokka, Cichorien, oder orientalischen Kaffeebohnen zusammengebrauten Erstlingsstrahl partout nicht färben will, so hat dies seinen triftigen Grund. Als Beleg hierzu diene folgendes wahre Factum. Bekanntlich führt das linke Ufer der Residenz den größten Theil des Bedarfs an Milch und Sahne zu, dies befinde die zahlreichen dahinrolenden kleinen und großen Milchläschen, welche beim ersten Morgengrauen Weg und Steg beleben. Eine solche Milchläsche nun, ausgerüstet mit dem nöthigen Bedarf für die liebe Rundschaff, an der Handseite den stämmigen, bellenden „Sultan“, zum Sattel die ländliche Comptoirdam: hält vor Kurzem in der Frühämmerung unweit des Dorfes B. bei einem allbekannten Gasthose und hier beginnt jener eigenthümliche pharmaceutische Proceß, der von den Homöopathen mit dem Worte „Verdünnung“ bezeichnet wird. Die wieselschafte Verdünnung übrigens von dem redlichen Milchmädchen mit ihrer Waare hinter dem Rücken ihrer Dienstherrschaft vorgenommen wurde, konnte man nicht zählen, nur soviel aber weiß man, daß mittels Wasser, welches von einer zweiten Frauensperson aus dem hohen Brunnen in Bereitschaft gehalten wurde, die geheimnißvolle Mischung geschah. Da brauchen sich die Städter freilich nicht zu wundern, wenn ihr „Blümchensaffee“ nicht schmeckt. Das ist wirklich wahr! Ein so hübsches, überelbliches Milchmädchen — und schon so pfliffig. Gleichwie sich jetzt in den Tagesblättern und Zeitungen die Verkaufsanzeigen und Ankündigungen von Weihnachts-Ausstellungen aller Art mehren, so zeigt sich auch in den Anzeigen mittelst Plakat eine außerordentliche Mährigkeit. Die Ordnung und Sauberkeit, in welcher die Plakataulen und Tafeln gehalten werden, hat viel dazu beigetragen, diesem Ankündigungsmittel eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und so erscheinen jetzt täglich neue Plakate in oft eben so origineller wie splendorischer Ausführung. Die Zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung das 1. Decret, das Elsterbad betreffend, beraten und nach eingehender Debatte, an welcher sich die Abgg. Sec. Schenk, Niesel, Seiler und Syrrat, der Referent Vicepräsident Dehmlich, sowie seitens der Regierung der Staatsminister v. Kottwitz, Ballwitz und geh. Regierungsrath Eppendorf betheiligten, dem Antrage der 2. Deputation gemäß, die postulirten 24,626 Thaler zur angemessenen Erweiterung des Betriebes des Elsterbades einstimmig bewilligt. De Weihnachtsausstellung der berühmten Schokoladen-Fabrik von Jordan und Limäus am Palaisplatz enthält diesmal ein Prachtstück von Schokoladen-Pastel: Einen Löwen in Lebensgröße, hingelagert zwischen Pfusen und Gestrüpp, in grimmiger Geberde die Zähne stekend, ein treues Abbild eines Löwenexemplars im hiesigen Zoologischen Garten. Der Robelleur hat in Gestalt, Geberde und Colorit seine Aufgabe trefflich gelöst. Nicht minder interessant sind die drei Stücke: Ein beschneiter Weihnachtsmann, die Pyramide mit kleinen Gasflammen im Arm, Hund und Kage, sich um die Wurst zanzend und ein höchst zierliches Zauberhaus mit Glasfenstern, und schneebinden Jasschen. Gestern Morgen in der dritten Stunde kehrten die beiden Knechte eines hiesigen Lohnfuhrwerkbesizers nach Hause zurück und nahmen auf ihrem, im Verdesalle befindlichen, Lager Platz. Beide waren noch nicht eingeschlafen, als ein Unbekannter in der Stall trat und nach allen Seiten umhersah. Darü die beiden aufspringenden Knechte wurde er in seinen Betrachtungen gestört, auch schien er keine Lust zu haben, die nähere Bekanntschaft der beiden Stallbewohner zu machen, da er ein geringes Pfennig gab und auch glücklich entkam. Ob der Unbekannte nach der Melodie des Liedes: „Raum ist in der kleinsten Stütze“ nur ein bescheidenes Nachtlager hat suchen wollen, oder ob er sträfliche Annerionsgelüste verspürt hat, darüber konnte bei seiner eiligen Entfernung natürlich nichts festgestellt werden. Vor wenigen Tagen wurde bei Herrnhut ein gewisser Morgenstern, welcher wegen verschiedener Betrügereien bereits längere Zeit gesucht wurde, verhaftet. Derselbe widerlegte sich seiner Verhaftung und nach hierbei einen Gerichtsdiener mit einem Messer so in den Unterleib, daß derselbe bereits des anderen Tages verschieden ist.

Wie wir hören, sind im Auslande zwei Strothe verhaftet worden, die Loose von einer angeblich zu Dresden und Leipzig existirenden Adrbau-Gesellschaft, sowie Präfenters-Anteilscheine u. verkauft haben. Das Unternehmen ist lediglich ein Betrug der beiden verhafteten Burthen; da dieselben aber möglicher Weise in Sachen ihr Wesen getrieben haben, so verhehlen wir nicht, unsere Leser hierauf aufmerksam zu machen. In der vororgangenen Nacht passirten 26 D-Berreicher hier durch, die vormalig in der kaiserlich medicinischen Armee gedient hatten und sich auf der Rückkehr in ihre Heimath befanden. Eine neue, überraschende chemische Spielerei offerirt das Galanteriewaarenlager von Blumenstengel auf der Seestraße 17. Sie nennt sich: „Der dritte Schöpfungstag oder die tropische Vegetation.“ Es ist das Ganze eine Glasflasche mit einer Flüssigkeit, in welche bunte, kleine Kryalle geworden werden, die sofort wachsen und einen Grasplatz in allen Farben bilden. Das Experiment ist für Jung und Alt interessant, kostet wenig und die entstandenen Pflanzengestalten bleiben für immer, sobald die Flüssigkeit, die aus Neue gebraucht werden kann, vorsichtig abgegoß'n wird. Der durch seine Vorträge vor ungefähr zwei Jahren in Dresden wohlbekannte Improvisator, Herr Hermann aus Braunschweig, hatte am Sonntag Abend die Ehre, im Königl. Palais vor den allerhöchsten und höchsten Herrschaften seine Improvisationen vorzutragen, und wurde Herr Hermann von Sr. Majestät für seine trefflichen Leistungen durch das Geschenk eines kostbaren Brillantringes erfreut. Am leztorgangenen Sonnabend Abend wurde auf der großen Ziegelgasse eine ältliche Frau von einem mit zwei Pferden bespannten Splittensfuhrwerke, dessen Bespannung auf der Blasewitzer Straße durchgegangen war, überfahren, wobei dieselbe mehrere Contusionen am Kopfe und an den Beinen erlitt. Vor mehreren Tagen wurde in einem Hause der inneren Stadt ein Kleiderdiebstahl ausgeführt. Wie wir hören, sind die Diebe in zwei hiesigen, arbeitscheuen Subjecten ermittelt und verhaftet worden. Dem Vernehmen nach hat man die unnatürliche Mutter ermittelt und verhaftet, die, wie wir neulich berichteten, ihr Kind fremden Leuten auf kurze Zeit übergeben und sich um dasselbe nicht mehr bekümmert hatte. Das Kind war bekanntlich bei diesen Leuten gestorben. Stürmische Nachwehen. Das „böse Wetter“ am vergangenen Sonntag hat in Dresden und Umgegend arg gewüthet und nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. So brach der Sturm den großen Signalelegraphen in Köpchenbroda um, indem er ihn an der Wurzel abbrach. Glücklicherweise fiel der haushohe Balken in den Eisenbahngraben. Der Umsturz geschah Sonntag Nachmittags und 24 Stunden darauf war das Signal merkwürdiger Weise noch nicht ersetzt. In Raundorf rückte der Sturm eine ganze Scheune auf die Seite, in den an der Bahn belegenen Wäldern liegen Fichten und Kiefern kreuz und quer durcheinander, von der Windbraut genüdt und welch graufiges Spiel der Sturm mit Mühen, Hüten und Crinolinen getrieben, davon wissen nur die zu erzählen, welche am Sonntag die alte Elbrücke passirten. Und Montag früh: Frühlingssonnenschein, Sommerluft! Der Himmel lachte und that, als wenn am gestrigen Tage weiter gar nichts vorgefallen wäre. Tagesordnung für die 45. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer, Dienstag, 17. December 1867, Vormittags 11 Uhr. Fortgesetzte Berathung der Berichte über die Kirchenverordnungs- und Synodalordnung. Tagesordnung der 71. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, 17. December 1867, Vormittags 11 Uhr. 1) Adoptirter Bericht der ersten Deputation über das königliche Decret, die Entwürfe einer bürgerlichen Proceß-, Gerichts- und Concurdordnung betr. 2) Bericht der zweiten Deputation über eine Petition des Vorstandes des landwirthschaftlichen Creditvereins, Stempelbefreiung betr. Tagesgeschichte. Berlin, 12. December. Vor der sechsten Deputation des Criminalgerichts wurde heute der vorgestern begonnene Proceß gegen die Spielwaarenhändler Wanda und Knappe, durch deren nicht declarirte Vernehmung von sog. „Knaalbriefen“ (Amorces) das schwere Unglück auf dem Potsdamer Bahnhofe in Folge Explodirens der Amorces herbeigeführt wurde, beendet. Die undeclarirte Vernehmung der gefährlichen Artikel wurde der Angeklagten bewiesen. Der sachverständige Privat-Dozent Dr. Sonnenschein bestätigte auf Grund seiner vorgenommenen Experimente, daß die Amorces sich mächtiger in der Wirkung bewiesen hätten, als Schießpulver, daß ferner die Wirkung einer Masse von 12 Gros solcher Amorces unerschöpflich und im Stande wäre, eine eiserne Riste zu sprengen.

Various small notices and advertisements on the far left edge of the page, partially cut off.